

# Väter sind Männer mit Kuschel

**Vatertag.** Seit mehr als 50 Jahren feiern wir am zweiten Sonntag im Juni unsere Erzeuger. Trotzdem ist der Vater der unerforschte Elternteil. So viel wissen Psychologen: Der Mann, der Kinder hat, ist ein anderer Mann als der, der keine hat.

Das Beste an mir,  
ich hab's von dir!

Peter Rosegger

VON SUSANNE MAUTHNER-WEBER

Sie sind schwer zu fassen. Während Informationen für und über Mütter regelrecht aus dem Internet quellen, bleiben die Väter geheimnisvoll. Wer den Begriff in die Suchmaschine eingibt, bekommt nur halbso viele Treffer und gewinnt den Eindruck, es gäbe nur „Väter ohne Rechte“ oder „Rat suchende Jungväter“. Doch wer oder was sie sind, weiß nicht einmal die Wissenschaft genau.

Während die Mutterschaft über Jahrzehnte umfassend durchleuchtet wurde, ist der Vater der weitgehend unerforschte Elternteil. Liselotte Ahnert will das jetzt ändern. Gemeinsam mit Kollegen aus Deutschland und der Schweiz hat die Wissenschaftlerin vom Institut für Angewandte Psychologie der Universität Wien ein Netzwerk zur Erforschung der Vaterschaft („Central European Network on Fatherhood“, CENOF) gegründet.

## Vielschichtige Männer

Und stellt gleich klar: Väter-Typen sind out. Attribute wie „modern“ versus „traditionell“, „Patriarch“ versus „Softie“ sind der Psychologin zu grobschlächtig. „Väter sind vielschichtig. Wir wollen den Mann als Vaterfigur mit seinen ganz unterschiedlichen Facetten erfassen.“

Die Psychologin und ihre Netzwerk-Kollegen wollen die Biologie des Mannes miteinbeziehen. Und das sei auch dringend nötig. „Frauen sind von ihrer hormonellen Ausstattung her auf Fürsorge gepolt“, sagt sie. Männer dagegen seien Tes-

tosteron-gesteuert. „Einer Hypothese zufolge sind Männer mit sehr hohem Testosteronspiegel nicht auf Fürsorge programmiert“.

Gleichzeitig deuten neueste Forschungen aber darauf hin, dass auch werdende Väter eine Hormon-Umstellung erleben. Eine Studie aus Kanada habe gezeigt, dass Oxytocin, das Bindungshormon, nicht nur von stillenden Frauen verstärkt produziert werde. „Auch Männer, die ihre Frauen durch die Zeit vor und nach der Geburt begleiten, haben einen höheren Oxytocin-Spiegel. Sie reagieren zum Beispiel sensibler auf kindliches Weinen.“ Ahnerts Fazit: „Der Mann, der Kinder hat, ist ein anderer Mann als der, der keine hat.“

Genau kennt man die Zusammenhänge aber noch nicht. Daher soll kein Fachgebiet bei der umfassenden Suche nach den Wurzeln der Vaterschaft ausgespart bleiben – Evolutions-, Persönlichkeits-, Bio-, Arbeits- und Entwicklungspsychologie sowie Psychopathologie will das Väter-Forschungsnetzwerk einbeziehen. Und 3700 Väter. Wie das abläuft? „Die Väter bekommen eine Woche lang zu unterschiedlichen Zeiten eine SMS und müssen dann eingeben, was sie gerade tun“, erklärt Lieselotte Ahnert die innovative Forschungs-App, die sie derzeit gemeinsam mit ihren Studenten erprobt.

Meist würden die Herren nämlich rückwirkend über ihren Wochenablauf befragt, was sich mitunter verzerrend auswirkt. Die Wissenschaftlerin will genau wissen, wie viel Zeit Väter ihrem Nachwuchs widmen, wie sich ihre Arbeitsbelastung aufs Vatersein auswirkt, ob



**Männer, die ihre Frauen durch die Zeit vor und nach der Geburt begleiten, haben einen höheren Oxytocin-Spiegel und sind eher auf Fürsorge gepolt**

Patchwork-Väter mehr in ihre eigenen Kinder investieren als in Stiefkinder und ob Väter von Frühchen anders ticken. Kuriosum am Rande: Der aktuelle Männerbericht hat ergeben, dass Männer mit Kindern mehr Überstunden leisten als Männer ohne Kinder.

## Aufbruchstimmung

Ein Trend kommt den Psychologen bei ihren Forschungen zugute. Sie diagnostizieren eine

Aufbruchstimmung. „Die Männer wollen als Väter ernst genommen werden“, sagt Ahnert. „Sie wollen von der Wirtschaft ihre Väter-Monate haben und aktive Väter sein.“

Zu Recht: Wenn der Vater fehlt, hat das gravierende Auswirkungen, ist Liselotte Ahnert überzeugt und will auch das mit ihrem Netzwerk untersuchen. „Die Vater-Kind-Beziehung ist ganz anders als die Mutter-Kind-Beziehung.“ Während sich Müt-

ter emotional beschützend mit dem Baby beschäftigen, können die Kleinen mit ihren Vätern den Erkundungsdrang ausleben und sich auch mit Rivalität und Aggressivität konstruktiv auseinandersetzen. Ahnert abschließend: „Der Vater gibt also ganz andere Impulse, und das ist für die Entwicklung des Kindes wichtig. Diese Konstellation ‚Vater – Mutter – Kind‘ hat sich die Natur schon sehr klug ausgedacht.“

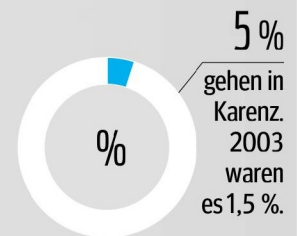
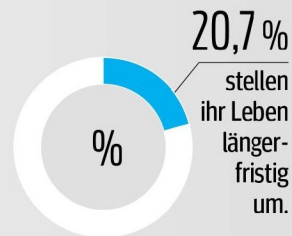
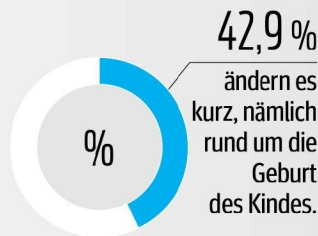
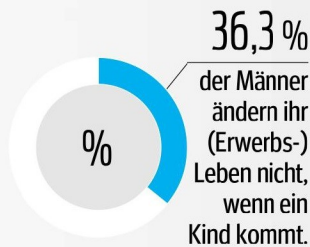
# hormonen

## VÄTER-FAKTEN

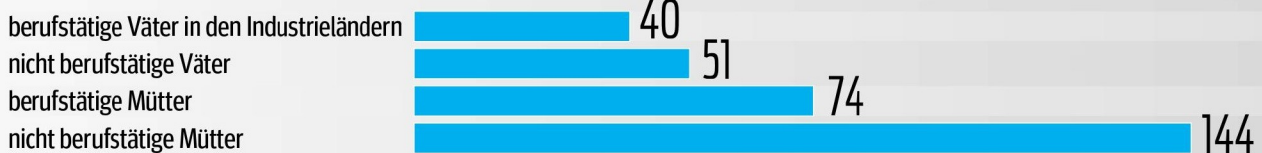
Der Vatertag hat seine Wurzeln in den USA, wo er als Ehrentag für Väter am dritten Sonntag im Juni gefeiert wird. Der Feiertag geht angeblich auf Sonora Smart Dodd (1882–1978) zurück, deren Vater im Sezessionskrieg gekämpft hatte. 1910 rief sie, beeinflusst durch die Einführung des Muttertags, eine Bewegung zur Ehrung von Vätern ins Leben. Doch erst Präsident Richard Nixon erhob den Vatertag 1972 zum offiziellen Feiertag. In Österreich wurde der Vatertag 1956 eingeführt. 2009 kauften Österreichs Kinder Vatertagsgeschenke um 108 Millionen Euro (das sind 2/3 der Muttertagsumsätze).

2.459.600 Väter gibt es in Österreich.

41.500 davon sind Alleinerzieher (2012).



## ZEITAUFWAND FÜR KINDERBETREUUNG (pro Tag, in Minuten)



## ANDERE LÄNDER, ANDERE TAGE



**ITALIEN**  
„Festa del papà“  
19. März



**SPANIEN**  
„El día del padre“  
19. März



**PORTUGAL**  
„Dia do pai“  
19. März



**KROATIEN**  
„Očev dan“  
19. März



**POLEN**  
„Dzień Ojca“  
23. Juni



**JAPAN**  
„Chichi no hi“  
3. Sonntag im Juni



**TÜRKEI**  
„Babalar günü“  
3. Sonntag im Juni



**LUXEMBURG**  
„Pappendag“  
1. Sonntag im Oktober



**THAILAND**  
„Wan Phor“  
5. Dezember